



# GEMEINSAM UNTERWEGS: Teil 2: Anschlallen

Sonntag, 23.06.2019 | Predigt | Michael Ruppen

## Bibeltext:

*Heb 3,12-14: 12 **Achtet** also darauf, liebe Geschwister, dass keiner von euch durch innerliche Rebellion dem Unglauben Raum gibt und sich von dem lebendigen Gott **abwendet**. 13 **Ermahnt** euch gegenseitig **jeden Tag**, solange es dieses "Heute", von dem die Schrift spricht, noch gibt, damit niemand auf den **Betrug der Sünde** hereinfällt und **hart** wird. 14 Denn wir gehören wirklich zum Messias und haben Anteil an allem, was ihm gehört – vorausgesetzt, wir halten die Zuversicht, die wir am Anfang hatten, mit aller Entschiedenheit fest.*

## Einleitung

Wir sind bei Teil zwei unserer Miniserie "Gemeinsam unterwegs". Die Serie begleitet die Zeit, in der die Kleingruppen fürs kommende Semester veröffentlicht werden. Das ist auch der Grund, weshalb wir jeweils auf der Bühne das eine oder andere Symbol für Kleingruppengemeinschaften haben. Das letzte Mal hatten wir eine Nähmaschine, heute sehen wir ein Velo auf der Bühne. Die Idee ist, dass sich Menschen wöchentlich in Gruppen treffen für Aktivitäten, welche man sowieso tut oder die man gerne tun würde. Hier sind einige Impressionen von der Velokleingruppe (siehe rechts).

Kleingruppen in unserer Gemeinde sind nicht ein zusätzliches Programm – sondern es geht da darum, dass wir das Leben miteinander teilen. Es geht darum, dass wir als Gläubige gemeinsam unterwegs sind. Eine gute Gemeinschaft zu finden ist heute gar nicht so einfach. Wir haben bereits das letzte Mal gesehen, dass Isolation und Einsamkeit und deren Folgen eines der grössten Probleme für unsere Gesellschaft ist. Wir haben gesehen, dass Einsamkeit schädlicher sein kann als täglich ein Pack Zigaretten zu rauchen oder Übergewicht zu haben. Wir brauchen Gemeinschaft und sind für Gemeinschaft geschaffen. Gott selber – das haben wir ebenfalls das letzte Mal gesehen – ist ein dreieiniger Gott. Das bedeutet: Er ist eine Gemeinschaft von drei Personen – Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist – und trotzdem ein Gott. Wir Menschen sind in Seinem Bild geschaffen, und sind daher genau so ausgelegt für Gemeinschaft. Wenn du nun – wie heute – einen Gottesdienst besuchst, so ist das grossartig: Du triffst hoffentlich auf eine Atmosphäre des Willkommens, lernst möglicherweise neue Menschen kennenlernen, hast eine Begegnung mit Gottes Gegenwart und wirst von Ihm angesprochen; hoffentlich wirst du auch ins GROW gehen, welches fast jede Woche stattfindet nach dem Gottesdienst und dir mehr über die Gemeinde und deine Berufung erklärt – aber all das heisst noch nicht, dass du wirklich gemeinsam mit Menschen unterwegs bist. Als Gemeinde sind wir bereits zu viele Leute, als dass wir einander wirklich gut kennen könnten. Wir glauben, dass eine gesunde Gemeinde grösser wird – und gleichzeitig auch kleiner. Das geschieht bei uns durch Kleingruppen, welche sich wöchentlich treffen. Hier sind einige Beispiele von Gruppen (siehe rechts). Wie ihr seht, ist die Variation beachtlich. Das ist auch gut so, denn verschiedene von uns stehen an verschiedenen Orten im Leben.



- | Gruppen               |                    |
|-----------------------|--------------------|
| -Bible-Art-Journaling | -Predigt vertiefen |
| -Young and free       | -Männer Oase       |
| -Leben mit Vision     | -Beauty Night      |
| -Spinning             | -Bouldern          |
| -F & F                | -Patchwork         |
| -Badminton            | -Gottes Stimme     |
| -Malen                | -Jogging           |

Eine biblische Kleingruppen erfüllt verschiedene Bedingungen. Die erste davon haben wir das letzte angeschaut: Wir wollen, dass unsere Gruppen auf **unkomplizierte Art Gemeinschaft** anbieten. Du kannst dich einfach online auf gzb.ch einschreiben und wirst dann vom Leiter oder der Leiterin kontaktiert. Nach den Ferien und nach unseren 21 Tage Gebet hast du dann die Gelegenheit, die Gruppe zu besuchen und dir einen Eindruck davon zu verschaffen. Du wirst dabei feststellen, dass unsere Kleingruppen nicht nur ein Ort der Gemeinschaft sind, sondern auch ein **Ort des Schutzes**. Damit wären wir nun beim heutigen Predigtthema. Der Titel dazu heisst "Anschlallen".

## Sitzgurten

Ich weiss nicht, wie du es hast mit Sitzgurten. Inzwischen sind ja die meisten Fahrzeuge mit einem ekligen Piepton ausgerüstet, der losgeht, sobald man mehr als 10 km/h mit dem Auto fährt und auf dem Fahrer oder Beifahrersitz jemand keine Gurten trägt. Das ist ärgerlich – hat aber schon viele tausend Leben gerettet (Vielleicht wäre auch

Prinzessin Diana noch am Leben, wenn sie sich angeschnallt hätte 😊). Es beschränkt die Freiheit – und gibt gleichzeitig Schutz. Genauso geben Kleingruppen uns im geistlichen Sinn einen Schutz. Wäre es nicht toll, wenn jede Person, die nicht in einer Kleingruppe ist beginnen würde zu "piepen" sobald sie sich bewegen würde? 😊 Sozusagen als Warnzeichen: Achtung, hier läuft jemand ohne Schutz einer Kleingruppeneinheit durch die Gegend! Du magst dagegen kritisch einwenden: ist denn die Kleingruppeneinheit wirklich so wichtig? Braucht es diesen Schutz? Und vor welchen Gefahren schützt sie den? Reicht es nicht, wenn ich mit meinen besten Freunden Ben & Jerry's mich jeweils vor dem TV treffe? Oder mit meinen beiden Kumpeln Jonny Walker und Jim Beam? 😊

Nun, schauen wir uns an, was die Bibel, Gottes Wort dazu sagt. Wir lesen dazu *Heb 3,12-14: 12 **Achtet** also darauf, liebe Geschwister, dass keiner von euch durch innerliche Rebellion dem Unglauben Raum gibt [oder: in keinem ein böses, ungläubiges Herz sei] und sich von dem lebendigen Gott **abwendet** [abfällt]. 13 **Ermahnt** euch gegenseitig **jeden Tag**, solange es dieses "Heute", von dem die Schrift spricht, noch gibt, damit niemand auf den **Betrug der Sünde** hereinfällt und **hart** wird. 14 **Denn wir gehören wirklich zu Christus und haben Anteil an allem, was ihm gehört – vorausgesetzt, wir halten die Zuversicht, die wir am Anfang hatten, mit aller Entschiedenheit fest.***

Wir werden in diesen drei Versen folgende drei Dinge sehen: 1) was für uns die grösste Gefahr ist, 2) wie wir eine klare Sicht in Bezug auf die Gefahr erhalten, und 3) wie wir die entsprechende Kurskorrektur vornehmen können in Bezug auf die Gefahr.

## 1) Die grösste Gefahr

Wir sind im Leben täglich Gefahren ausgesetzt. Die grösste für Gläubige, von der das Neue Testament spricht, ist die Gefahr, von der wir eben gerade vorhin in *Heb 3,12* gelesen haben: Es ist die Gefahr, dass wir in unserm Herz dem Unglauben Raum lassen, bis wir an einen Punkt gelangen, and wir uns ganz von Gott abwenden. Die grösste Gefahr ist also die, vom Glauben an Gott abzufallen. Das hat nichts damit zu tun, dass wir manchmal Gedanken des Zweifels haben. Es gehört zum christlichen Glaubensleben, dass wir unser eigenes Verständnis der Realität hinterfragen. Wir müssen davon ausgehen, dass wir mit unserem begrenzten Verstand nicht alles verstehen. Die Bibel spricht davon, dass unser Denken ständig erneuert werden muss (*Röm 12,2; Kol 3,10*), und Jesus sagt, dass es die Wahrheit ist, die uns frei macht (*Joh 8,32*). Daher hat die Gefahr des Abfallens nichts damit zu tun, dass wir kritische Gedanken zulassen. Der Text spricht von einem bösen Herz des Unglaubens. Das Wort "böse" hat die ursprüngliche Bedeutung "Schmerz" oder "anstrengende Arbeit" oder "wertlos". Es hat damit zu tun, dass wir in schwierige Situationen geraten, und diese Situationen dann auf eine Art und Weise interpretieren, dass sie zur Belastung werden. Es hat damit zu tun, dass wir Dinge verzerrt wahrnehmen, so dass es schliesslich zu einer rebellischen Haltung Gott gegenüber führt, bis wir uns frustriert abwenden. Vor einiger Zeit war eines meiner Kinder mit einer Situation frustriert, und plötzlich begann es stark zu weinen. Sie konnte sich fast nicht erholen. Als ich fragte, was denn los sei, wollte kamen viele bittere Worte hervor. Es ging um eine frühere Situation in der Schule, als sie über längere Zeit von Kolleginnen schlecht behandelt und ausgegrenzt worden war. Sie erinnerte sich, wie sie jeden Abend zu Jesus gebetet hatte in der Hoffnung, dass es sich ändere, dass der Schmerz weggehen würde – aber nichts geschah, und daher sei sie auch nicht sicher, ob das alles mit Gott überhaupt stimmen würde. Es war ein riesiger Schmerz für sie, und durch ihre Interpretation der schmerzvollen Situation kam ein Frust, eine grosse Hoffnungslosigkeit und eine Rebellion gegen Gott. Ich werde später noch darauf eingehen, wie die Situation dann herauskam. Jedenfalls macht uns die Stelle aus dem Hebräerbrief darauf aufmerksam: Die Gefahr, von einer innigen Glaubensbeziehung mit Gott abzufallen ist real.

## Kann man vom Glauben an Gott abfallen?

Jetzt mögen einige einwenden: Moment einmal, ich habe in der Bibel gelesen, dass mich nichts von Gottes Liebe trennen kann (*Röm 8,39: weder hohe Kräfte noch tiefe Gewalten – nichts in der ganzen Schöpfung kann uns von der Liebe Gottes trennen, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn*). Und du magst protestieren: ich wurde so gelehrt, dass wenn ich einmal das Heil von Jesus Christus angenommen habe, es gar nicht mehr möglich ist, dieses Heil wieder zu verlieren (*Joh 6,38: jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag; oder Joh 10,27: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen*). Und ist es nicht so, dass wir durch Gottes Geist versiegelt wurden, so dass unsere Erlösung nicht mehr angetastet werden darf? (*Eph 1,13-14: in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung, der das Unterpand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit*). Die Bibel betont tatsächlich an vielen Stellen, dass unser Heil allein in Jesus und Seinem

Erlösungswerk begründet ist. Wir erhalten Gottes volle Zusicherung, dass wir nicht Angst haben müssen, dass uns etwas aus Gottes Hand reißen könnte, sondern dass Er das gute Werk, das Er begonnen hat, auch vollenden wird (*Phil 1,6*).

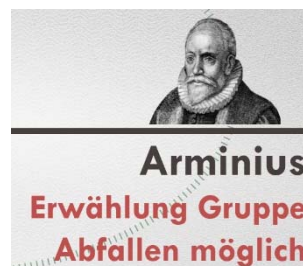


Ein Kirchenlehrer, welcher die Sicherheit des Heils sehr betont hat, ist **Calvin**. Calvin war bekannt dafür, dass er die Souveränität Gottes und die verdorbene Natur des Menschen hochhielt. In Bezug auf unserer Errettung ist Gott der Hauptakteur und es gibt kein entscheidendes Dazutun von menschlicher Seite. Gott bestimmte schon vor Anbeginn der Zeit, wen er einmal erretten wird und bewirkt die Errettung ohne menschliche Einwilligung durch einen Akt der Gnade, dem der Mensch nicht widerstehen kann. Etwas salopp gesagt kann man es sich vorstellen, wie wenn Gott "A zele Bölle schele" macht und souverän

bestimmt: "piff paff puff und du bisch dus!". Gott errettet, wen Er erretten will. Die Erretteten gehören zu den Auserwählten. Wenn du zu den Auserwählten gehörst, erlebst du eine echte Wiedergeburt und wirst dein Heil auf gar keinen Fall mehr verlieren. Selbst wenn du selber vor Gott wieder davonrennen wolltest, es würde dir nicht gelingen, da seine Gnade unwiderstehlich ist. (Vielleicht vergleichbar mit der Zeit, als meine Frau mich kennen lernte – sie hatte gar keine Chance, da sie mich unwiderstehlich fand 😊). Vom Calvinismus abgeleitet gibt es Überzeugungen, welche die Sache stark vereinfachen und Aussagen machen wie: Wenn du dich bekehrst und das in einem Bekehrungsgebet zum Ausdruck bringst, dann bist du gerettet, und du wirst deine Rettung auf keinen Fall mehr verlieren. Mit dem wäre Calvin keinesfalls einverstanden gewesen. Er hätte es vielmehr so gesagt, dass die Früchte aus unserem Leben es zeigen, ob wir wirklich zu den Geretteten gehören oder nicht. Das bedeutet, wenn dein Glaube wirklich und kontinuierliche Auswirkungen hat in deinem Leben bis zum Ende deines Lebens, dann weißt du, dass du gerettet bist und zu den Auserwählten gehörst. In diesem Sinne hat ein Gläubiger eine gewisse Sicherheit, dass er aufgrund seines Glaubens an Jesus gerettet ist – aber erst am Ende des Lebens wird sich für ihn zu 100% herausstellen, ob es sich bei seinem Glauben um einen echten, rettenden Glauben handelte. Da es absolut entscheidend ist, ob unser Glaube ein rettender Glaube ist, sind wir dazu aufgerufen, **unseren Glauben immer wieder auf seinen Echtheit zu überprüfen**.

Am anderen Ende des Spektrums steht ein weiterer Lehrer aus der Zeit der Reformation:

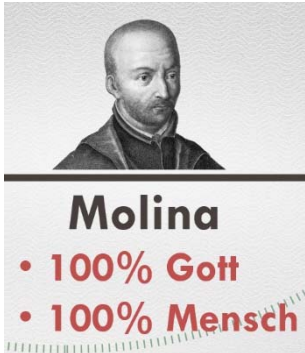
**Arminius**. Arminius war ein holländischer reformierter Theologe, der unter dem Namen Jacobus Arminius bekannt war. Er war ein Schüler von Calvin, der jedoch in Bezug auf die Vorherbestimmung zu einem anderen Schluss kam als sein Lehrmeister. Arminius legte die Bibel so aus, dass Gott sich in Seiner Souveränität beschränkte und dem Menschen die Möglichkeit eröffnete, eine freie Entscheidung zu treffen in Bezug auf das Gnadenangebot von Jesus Christus. Die Errettung ist nach seiner Überzeugung ein Gnadenwerk Gottes ohne jegliches menschliches Dazutun. Jedoch ist Gottes Gnade nicht



unwiderstehlich – man kann sich also als Mensch Gottes Ruf widersetzen. Arminius glaubte, dass Gott nicht nur einige Menschen, sondern alle Menschen retten wollte, es jedoch den Menschen offenstellte, sein Angebot der Versöhnung durch Glauben anzunehmen oder abzulehnen. Arminius bestätigte Gottes Souveränität in Bezug auf Seine Allwissenheit. Gott sah nämlich schon vor der Erschaffung des Menschen voraus, wer einmal positiv auf Sein Angebot reagieren würde – und diese Gruppe erwählte Er zur Errettung. Ob man zu dieser Gruppe gehört oder nicht, muss jeder selber entscheiden. Gott schränkt somit Seine Allmacht, nicht aber Sein Allwissen, zugunsten der menschlichen Entscheidungsfreiheit ein. Der Mensch kann sich also Gottes Angebot der Versöhnung widersetzen. Selbst wenn der Mensch das Angebot Gottes angenommen hat, ist es ihm möglich, sich im Lauf des Lebens erneut Gottes Angebot der Gnade zu widersetzen und sogar vom Glauben an Gott abfallen. Die Bibel hat viele ernste Warnungen diesbezüglich (*1. Tim 4,1: Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen ... werden; Heb 3,12 Seht zu, Brüder und Schwestern, dass niemand unter euch ein böses, ungläubiges Herz habe und abfalle von dem lebendigen Gott; 2 Pet 2,20-21: Denn wenn sie durch die Erkenntnis des Herrn und Retters Jesus Christus den Befleckungen der Welt entflohen sind, aber wieder darin verstrickt und überwunden werden, so ist der letzte Zustand für sie schlimmer als der erste. 21 Denn es wäre für sie besser, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hätten, als dass sie, nachdem sie ihn erkannt haben, wieder umkehren, hinweg von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot. 2. Tim 4,10: Denn Demas hat mich verlassen und ist nach Thessalonich gegangen. Ihm war diese Welt lieber. u.a.*). Da es uns Menschen möglich ist, den Glauben zu verleugnen und sogar an den Punkt kommen, an dem wir ganz davon abfallen, gilt die ernste Warnung, **unseren Glauben immer wieder zu prüfen**, damit wir bis zum Ende im Glauben ausharren.

## Bis zu Schluss ausharren

Wir sehen also: ganz egal, ob deine Überzeugung eher calvinistischer oder arminianischer Natur ist – **wir sind so oder so aufgerufen, unseren Glauben immer wieder auf seine Echtheit zu überprüfen**. Sonst laufe wir Gefahr, uns selber zu täuschen. Jesus hat es so formuliert: *Mt 10,22: Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. (Heb 3,14).*



Was es bedeutet, bis zum Ende auszuharren, wird recht schlüssig durch den sogenannten **Molinismus** dargestellt. Es handelt sich dabei um eine Zwischenposition zwischen Calvin und Arminius, die ich biblisch sehr überzeugend finde. Sie geht auf einen jesuitischen Theologen namens **Luis de Molina** zurück, der sich ebenfalls zur Zeit der Reformation mit dem Thema der Vorherbestimmung auseinandergesetzt hat. Er hat versucht, eine Lösung zu finden, welche Gottes Souveränität zu 100% bestätigt und gleichzeitig menschliche Verantwortung und Entscheidungsfreiheit zu 100% ermöglicht. Er führte den Begriff des *Mittleren Wissens* ein (*scientia media*). Dieses Wissen bedeutet, dass Gott nicht nur weiss, wie sich die Menschen in Zukunft entscheiden werden, sondern dass Er auch weiss, wie die Menschen sich in jeder möglichen Situation **entscheiden würden**. Da Gott so jede mögliche Kombination von Situationen und menschlichen Entscheiden zum Voraus weiss, kann Er, wie ein geschickter Schachspieler, alles gemäss Seinem vollkommenen Plan arrangieren, ohne die menschliche Verantwortung zu schmälern. Paulus beschreibt diesen Sachverhalt in einer Rede in *Apg. 17,26-27: Er hat bestimmt, dass sich die Menschen über die ganze Erde ausbreiten, und hat festgelegt, wie lange jedes Volk bestehen und in welchem Gebiet es leben soll. 27 Mit allem, was er tat, wollte er die Menschen dazu bringen, nach ihm zu fragen; er wollte, dass sie – wenn irgend möglich – in Kontakt mit ihm kommen und ihn finden. Er ist ja für keinen von uns in unerreichbarer Ferne.* Gott weiss nicht nur um jede Errettung, sondern Er arrangiert auch jede Errettung. Nehmen wir als Beispiel unsere Gemeinde-Ältesten: Gott wusste, dass wenn er Urs, René oder Willi ins 20. bzw. 21. Jh. in die Schweiz hinein platziert, dass sie zum Glauben an Ihn finden werden. Nicht nur das, sondern Er weiss auch, ob ihr Glaube kontinuierlich Frucht hervorbringt und bis ans Lebensende Bestand haben wird. Daher kann man sagen, dass aus göttlicher Sicht niemand seine Rettung verlieren kann, weil Gott weiss, wer rettenden Glaube bis zuletzt haben wird. Gemäss *Apg 17,26-27* arrangiert Gott für die maximale Anzahl von Personen, dass sie die Möglichkeit zur Errettung erhalten und diese auch aus eigenem Entscheid wahrnehmen. Daher sind wir Menschen zu 100% verantwortlich, Gottes Gnade anzunehmen und den Glauben zu bewahren. Das bedeutet folglich, dass wir uns in diesem Leben auch wieder von Gott abwenden können. Dies kann soweit gehen, dass wir uns innerlich derart verhärten, dass es kein Zurück mehr gibt zu Gott. Daher ist es aus menschlicher Sicht grundsätzlich möglich, dass ich, oder Urs, oder René oder Willi von Gott wegfallen und unseren rettenden Glauben aufgeben könnten. Gott gibt uns aufgrund Seiner Gnade die Möglichkeit der Errettung – und gleichzeitig ist es unsere Verantwortung, daran bis ans Lebensende festzuhalten. Auf diese Weise lässt sich die eingangs gelesene Passage verstehen aus *Heb 3,14: Denn wir gehören wirklich zu Christus und haben Anteil an allem, was ihm gehört – vorausgesetzt, wir halten die Zuversicht, die wir am Anfang hatten, mit aller Entschiedenheit fest.*

## Schutz für die grösste Gefahr

Vielleicht bist du nun etwas verwirrt von diesen theologischen Gedanken. Die simple Einsicht, die wir aus sämtlichen oben aufgeführten Ansichten ziehen können, ist diese: **die grösste Gefahr**, welche es für uns Gläubige gibt, ist, dass wir es verpassen, **unseren Glauben immer wieder zu prüfen**. Wenn wir dies nicht tun, ist es möglich, dass wir auf den Betrug der Sünde hereinfliegen und uns soweit von Gott entfernen, **dass wir letztlich die Errettung verpassen**. Als Schutz gegenüber dieser Gefahr hat uns Gott die gegenseitige Gemeinschaft der Gläubigen gegeben. Das bedeutet, dass wir auf die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen angewiesen sind: *Heb 3,12: Ermuntert (oder: ermahnt) einander vielmehr jeden Tag, solange es "heute" heisst, damit niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde.* Es gibt einen Punkt, an dem Umkehr nicht mehr möglich sein wird, weil dein Herz zu hart geworden ist. Damit dies nicht geschieht, hat Gott für dich "**Sicherheitsgurten**" arrangiert. Es handelt sich dabei um die **enge Gemeinschaft mit anderen Gläubigen**. Sie wirkt wie ein Schutz für dein Herz. Der Schutz wirkt, indem er dir eine klare Sicht gibt.

## 2) Klare Sicht

Als Menschen haben wir erstaunliche Fähigkeiten. Wir sehen sehr gut mit unseren natürlichen Augen und können vieles erkennen. Wir können uns gut konzentrieren und auch komplexen Vorgängen folgen. Hier ist ein Beispiel dazu: Du wirst einen Videoclip ([Video 1](#)) sehen mit zwei Basketballteams. Eines der Teams hat weisse Shirts, das andere schwarze Shirts. Beide Teams haben einen Ball, und werden sich Pässe zuspielen. Deine Aufgabe ist nun, die Anzahl Pässe zu zählen, welche das weisse Team sich zuspielt. Lösung: es sind 15 Pässe. Meine weitere Frage ist nun: hast du den Gorilla gesehen, der aufs Spielfeld kam und sich auf die Brust schlug? Schau dir dazu [Video 2](#) an. Viele Leute sind so fokussiert auf ihre Aufgabe, dass ihnen dies komplett entgeht. Wir können uns gut auf Dinge konzentrieren. Je nachdem, auf was wir uns konzentrieren, werden uns dann andere Dinge komplett entgehen. Wir brauchen daher Mitmenschen, um uns darauf aufmerksam zu machen. Denn wenn wir uns auf die falschen Dinge konzentrieren, ist es möglich, dass wir am Wesentlichen vorbeigehen, ohne es zu bemerken.



Video 1: Aufmerksamkeittest



Video 2

Dies ist nicht nur wahr in Bezug auf unsere äusseren Augen. Die Bibel spricht davon, dass wir innere Augen haben – sogenannte Augen des Herzens. (*Eph 1,18: Er erleuchte die Augen eures Herzens*). Je nachdem, auf was diese inneren Augen gerichtet sind, werden wir vieles andere nicht beachten. Gott ruft uns dazu auf, gegenseitig auf unser Herz zu achten: *Heb 3,12: 12 Achtet also darauf, liebe Geschwister, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei [oder keiner von euch durch innerliche Rebellion dem Unglauben Raum gibt] und sich von dem lebendigen Gott abwendet [abfällt].*

Gott hat es so eingerichtet, dass uns Menschen um uns herum helfen, den **Blick des Herzens zu schärfen**. Wir brauchen einander zum gegenseitigen Schutz. Wie oft habe ich das schon erlebt, insbesondere in der Ehe. Ich war oft so fokussiert auf das, was ich sah – dass ich blockiert war in Bezug auf das, was meine Frau sagen wollte. Dabei war ihr Input für mich wichtig und wertvoll. Aber ich wollte oder konnte den "Gorilla" im Raum einfach nicht sehen – bis ich bereit war, meine Sicht und meinen Fokus in Frage stellen zu lassen. Wenn der Fokus auf dem Falschen liegt, kann das grosse Konsequenzen haben. Vielleicht liegt dein Fokus auf deiner Karriere, dabei möchte Gott dir etwas zeigen, das im Job vor deiner Nase vorgeht. Vielleicht liegt dein Fokus auf einem Partner, dabei möchte Gott dir zuerst zeigen, was Partnerschaft mit Ihm bedeutet. Vielleicht liegt dein Fokus auf dem Geld, dabei möchte Gott dich lehren, Ihm zu vertrauen usw. Es ist wichtig, dass wir Glaubensgeschwister haben, denen wir es erlauben, in unser Leben zu blicken und uns helfen, eine klarere Sicht zu erhalten.

Die Voraussetzung, damit das geschehen kann, wird uns einige Kapitel später in *Hebräer 10* beschrieben. Dort finden wir ebenfalls die Aufforderung, aufeinander Acht zu geben. Dies geschieht, indem wir uns regelmässig treffen: *Heb 10,24-25: 24 lasst uns aufeinander achtgeben, ... indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, ...!*

Der Punkt ist sehr einfach: Damit wir aufeinander achtgeben können, müssen wir es auch **als Priorität haben, uns regelmässig gegenseitig zu sehen**. Wir richten unsere Kleingruppen so ein, dass wir auf einander achten. Das beginnt mit dem Leiter. Hast du gewusst, dass dein Leiter täglich für dich betet? Wenn du dir Zeit nimmst, um in eine Kleingruppe zu gehen, dann gibt es zumindest den Leiter, der auf dich achtet, indem er während dem ganzen Semester für dich betet. **Kleingruppen** dienen zum **Schutz**, damit du in deinem Herz einen **klaren Blick erhältst** und deinen **Fokus schärfen** kannst. Daher die Frage: welche Priorität haben für dich die Kleingruppentreffen? Bist du präsent zuhause in deiner Familie oder deinen Mitbewohnern?

Vielleicht sagst du dir: ich habe keine Zeit. Das erinnert mich an einen Wettkampf zwischen zwei Holzfällern. Der eine war ein junger Holzfäller, stark und fit – der andere schon etwas in die Jahre gekommen, aber erfahren. Sie machten eine Wette und wollten schauen, wer in einem Tag am meisten Bäume fällen konnte. Auf los ging's los, und beide begannen mit ihrem Werk. Der ältere arbeitete 45 Minuten, dann machte er jeweils 15 Minuten Pause. Der Jüngere hatte grössere Ambitionen: er arbeitete am Stück durch. Er dachte sich, dass er den Sieg auf sicher hatte. Am Abend, als sie dann des Resultat verglichen musste der Jüngere feststellen, dass der Ältere doppelt so viele Bäume umgetan hatte als der Jüngere. Das war für ihn komplett unverständlich und er fragte: wie kann das sein? Du hast so viele Pause gemacht. Der Ältere sagte darauf: das waren keine Pausen: in dieser Zeit habe ich jeweils wieder meine Axt geschliffen. Es kann sein, dass wir einfach drauf los chrampfen, ohne je den Blick und Fokus zu schärfen. Gott arbeitet durch dich und mich, damit wir aufeinander in Gemeinschaft achtgeben und den Blick schärfen können. Die Frage ist nun: wenn wir sehen, dass es eine Kurskorrektur braucht, wie sollen wir dann vorgehen?

### 3) Ermutigung und Korrektur

Es ist interessant, dass im Neuen Testament **Ermutigung** und **Ermahnung** auf ein und **dasselbe Wort** zurückgehen: *Heb 3,13: Ermutigt (ermahnt) euch gegenseitig jeden Tag, solange es dieses "Heute", von dem die Schrift spricht, noch gibt, damit niemand auf den Betrug der Sünde hereinfällt und hart wird.*

Wenn wir in der Gemeinschaft mit anderen aufeinander Acht geben, werden wir Dinge feststellen, die wir **ansprechen müssen**. Es wäre lieblos, wenn wir es nicht tun würden. Die Gefahr wird hier klar beschrieben: Es ist möglich, dass jeder von uns "auf den Betrug der Sünde hereinfallen" kann. Sünde kommt nur durch Betrug in unser Leben. Sünden sind kleine Lügen, welche sich einschleichen, welche wir zu glauben beginnen, und welche dann mehr und mehr ihre Auswirkungen zeigen. Wir schauen uns nun ein konkretes Beispiel an, wo Jesus einer Person begegnet, die Ehebruch begangen hat. Vielleicht sagst du dir: das würde ich nie tun! Das Problem ist, dass Sünden kaum je offensichtlich in dein Leben gelangen. Sünde kommt durch kumulativen Betrug in dein Leben. Der Betrug der Sünde findet nicht erst im Endstadium des Ehebruchs statt. Die Sünde trickst dich nicht von einem Moment auf den andern im grossen Stil aus, sodass du verwundert ausrufst: "Moment, das ist ja gar nicht meine Frau – es handelt sich um eine Verwechslung!" 😊 Sondern die Lüge beginnt in kleinen Mengen – vielleicht beginnst du, gewisse Links zu klicken, oder gewissen Personen zu schreiben – ganz unschuldig, wie du meinst oder dir sagst. Ich erhalte manchmal SPAM Emails, welche Angebote enthalten, wie zum Beispiel: "Bin 33-jährige Hausfrau, gelangweilt und suche Action" – Einmal habe ich in einer schwachen Minute darauf geantwortet und geschrieben: "Ich habe 20 Hemden, die gebügelt werden müssten, wo kann ich die abliefern?" 😊 – Nein im Ernst, Sünde beginnt immer dort, wo wir uns selber beginnen zu belügen, bis wir schliesslich in einer Situation landen, die wir nie für möglich gehalten hätten. Ich weiss nicht, welche kleinen Unwahrheiten du dir selber in deinen Gedanken sagst. Jedenfalls sind wir Meister darin, durch Rationalisierungen unser Gewissen zum Schweigen zu bringen. Irgendeinmal wird die Konsequenz sichtbar, wie hier bei dieser Frau, welche zu Jesus geführt wurde: *Joh 8,3-11: 3 Da führten die Gesetzeslehrer und die Pharisäer eine Frau herbei, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte 4 und sagten zu ihm: "Rabbi, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. 5 Im Gesetz schreibt Mose vor, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du nun dazu?"*

Wir sehen nun zwei verschiedene Arten, wie man mit einer Person, welche in Sünde gefallen ist, umgehen kann. Auf der einen Seite sehen wir das Vorgehen der Pharisäer mit der Ehebrecherin, auf der anderen Seite sehen wir, wie Jesus reagiert. Wenn wir ein Glaubensgeschwister auf eine Sache ansprechen wollen, dann müssen wir als erstes unsere Motivation überprüfen.

#### Motivation

Bei diesem Szenario müssen wir uns zu Recht fragen, was denn genau die Motivation der Pharisäer war, als sie diese Frau vor Jesus brachten. Der Text zeigt die Motivation klar auf: *Joh 8,6 Mit dieser Frage wollten sie ihm eine Falle stellen, um ihn dann anklagen zu können.* Wenn wir den Impuls haben, eine Person zu korrigieren, dann ist die Chance hoch, dass wir es nicht aus dem Motiv der Liebe tun. Es ist gut möglich, dass wir aus einem eigenen Schmerz heraus reagieren, und es darum geht, der anderen Person Schmerz zuzufügen. Bewusst würden wir uns das nie eingestehen. Wenn wir aber mit unserem Druck und Schmerz nicht zuerst ehrlich zu Jesus kommen, dann werden wir andere Möglichkeiten finden, um den Schmerz loszuwerden. Wenn dein Kind beispielsweise deine Ruhe stört, und du es dann zurechtweist und du plötzlich feststellst, dass du übermässig aggressiv bist in der Art der Konfrontation, dann ist deine Motivation offensichtlich nicht in Ordnung. Das gleich trifft zu, wenn du deinen Ehepartner oder einen Mitarbeiter im Geschäft konfrontierst – solange du selber ungelösten Schmerz im Leben hast, wirst du nicht klar sehen. Daher sagt Jesus auch in *Mt 7,4: wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen! – und siehe, ein Balken ist in deinem Auge?*

Bevor wir also jemanden ansprechen und korrigieren wollen, müssen wir zuerst **die innere Arbeit erledigen**, unsere **Motivation zu überprüfen** und Gott zu fragen: "Habe ich einen Schmerz, der vergeben und geheilt werden muss?" – Ansonsten werde ich hart und unbarmherzig, wie die Pharisäer.

#### Zeitpunkt

Eine weitere Frage, die wir uns stellen wollen, bevor wir ein Gespräch suchen, ist die Frage des Zeitpunktes. Muss die Sache wirklich jetzt gerade in diesem Moment angesprochen werden? Oder kann ich einen Zeitpunkt suchen, der geeigneter ist? Jesus lässt sich **nicht unter Druck setzen** durch die Situation: *Joh 8,6-7: Aber Jesus beugte sich vor und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Doch sie liessen nicht locker und wiederholten ihre Frage.*

Wieviel an unnötigen Spannungen habe ich schon erzeugt, indem ich Dinge aus dem Affekt kritisiert habe. Das Wort sagt uns, dass der Stecken des Treibers zerbrochen ist. Wenn du dich innerlich getrieben fühlst, etwas gleich zu kritisieren, dann ist das ziemlich sicher nicht von Gott. Gottes Geist **treibt dich nicht**, sondern Er führt dich. Wir konnten in unserer Ehe und Familie einiges an Entspannung hineinbringen durch wöchentliche Partnermeetings und Familienkonferenzen. Dort gibt es immer die Möglichkeiten, Dinge vorzubringen, welche in Ordnung gebracht werden müssen. So konnte ich jeweils für mich festlegen: diese Sache muss ich nicht jetzt gleich ansprechen, ich kann sie im Meeting in Ruhe auf den Tisch bringen. Das gleiche gilt für die Kleingruppe. Manchmal ist es gut, eine Sache nicht in der ganzen Gruppe anzusprechen, sondern sich zu zweit oder zu dritt in Ruhe etwas anzuschauen.

## Konfrontation

Nun kommt der Zeitpunkt, an dem Jesus reagiert. *Joh 8,7-9: Schliesslich richtete er sich auf und sagte: "Wer von euch noch nie gesündigt hat, soll den ersten Stein auf sie werfen!" 8 Dann beugte er sich wieder vor und schrieb auf die Erde. 9 Von seinen Worten getroffen, zog sich einer nach dem anderen zurück, die Ältesten zuerst.*

Ich frage mich, was Jesus wohl in den Sand geschrieben hat. Möglicherweise verlieh er Seinen Worten noch Nachdruck, indem er die individuellen Sünden der betreffenden Pharisäer in den Sand schrieb, vielleicht die Namen ihrer heimlichen Geliebten: Melanie, Mirjam, Johanna, ... Jedenfalls traf Jesus ihr Herz, sie wurden überführt. Leider blieben sie nicht dort bei Jesus, sondern sie gingen. Dies ist auch das schwierige an Korrekturen: du gehst das **Risiko** ein, dass jemand sich **von dir entfernt**. Wenn du dazu nicht bereit bist, dann kannst du deinen Mitmenschen keinen Schutz bieten – weil du nicht wirklich aufrichtig und ehrlich sein kannst aus Angst vor Ablehnung. Jeder von uns tendiert dazu, entweder zu hart (wie die Pharisäer) oder zu weich zu sein. Beides funktioniert nicht. Jesus spricht die Sache ruhig, aber klar an. Er tut es immer aus der Hoffnung um Wiederherstellung.

## Wiederherstellung

Die Frau hätte ja, wie die Pharisäer gehen sollen. Aber sie blieb stehen. Sie realisierte: hier ist jemand vor mir, der das Recht hätten, den Stein zu werfen. Hier ist jemand, der ohne Schuld, ohne Sünde ist. Wir Menschen sind immer wieder bereit, einander zu verurteilen, obwohl wir selber mit Schuld beladen sind. Verurteilen bedeutet: jemanden als Mensch abzuschreiben (die Pharisäer wollten die Frau ja steinigen – damit sagten sie: du bist kein guter Mensch, du hast es derart vermasselt, dass du nicht mehr des Lebens wert bist). Wir sind schnell bereit, im Streit und in der Auseinandersetzungen einander abzuschreiben – Jesus, der selber Gott ist, hätte das Recht dazu, aber Er tut es nicht:

*Joh 8,9-10: Schliesslich war Jesus mit der Frau allein. Sie stand immer noch an der gleichen Stelle. 10 Er richtete sich wieder auf und sagte: "Frau, wo sind sie hin? Hat keiner dich verurteilt?" 11 "Keiner, Herr", erwiderte sie. Da sagte Jesus: "Ich verurteile dich auch nicht. Du kannst gehen.*

Warum konnte die Frau gehen? Wie war es möglich, dass Jesus sie einfach so gehen liess? Weil Er selber den ganzen Schmerz der Konsequenz der Sünde auf sich nahm. **Vergebung bedeutet: ich zahle dir den Schmerz, den du verursacht hast** nicht heim an dich, sondern ich nehme ihn auf mich. Das ist, was Jesus am Kreuz für uns alle getan hat. Das werden wir nun auch mit dem Abendmahl feiern. Wir dürfen zum Kreuz hinzutreten heute und einen gewaltigen Tausch machen: Wir tauschen unsere Schuld gegen Gottes Vergebung. Wir tauschen unsere Schmerzen gegen Seine Heilung. Und wir tauschen den Fluch, in dem wir gelebt haben, gegen Gottes Segen.

Genau das durfte ich auch mit meinem Kind tun, von dem ich anfangs erzählt hatte. Im Gebet durften wir Gottes Sicht auf die Dinge im hörenden Gebet erfragen. Sie durfte anderen vergeben, wo sie Böses getan hatten. Sie durfte um Vergebung bitten, wo sie selber begonnen hatte, böses in ihrem Herz zu denken, und sie konnte die Lügen mitsamt ihren Auswirkungen am Kreuz eintauschen. Ich fragt sie darauf hin, wie es ihr gehe. Sie strahlte: Ich habe grosse Freude und grossen Frieden!

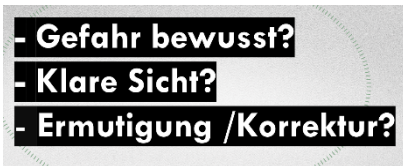
## Veränderung erwarten

Wir dürfen Veränderung erwarten. Das hat auch Jesus getan, indem er der Frau als letztes sagte: *Joh 8,10: Doch hör auf zu sündigen*. Lebe jetzt nicht im Alten weiter, sondern erwarte Veränderung von der Person, welche du ermahnt oder ermutigst!

## Schluss

Die grösste Gefahr für uns ist, dass wir uns nicht in Gemeinschaft hineinbegeben, und dadurch den klaren Blick verlieren, und an dem vorbeigehen, was Gott für uns hat – möglicherweise sogar am Heil selber. Wir brauchen einander, wir brauchen die Gemeinschaft unter den Gläubigen, zum gegenseitigen Schutz.

## Fragen



Lass mich dich zum Schluss fragen: Bist du dir der Gefahr bewusst? Hast du tiefe Gemeinschaft mit anderen Gläubigen, damit deine Sicht klarer wird? Bist du selber bereit, Ermutigung und Korrektur weiter zu geben an Menschen, mit denen du das Leben teilst?

## Gebet

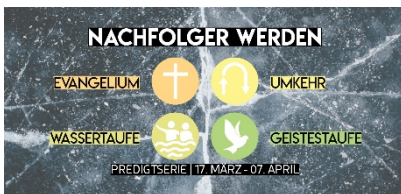
Vielleicht hast du es bis jetzt gar nicht erlebt, dass Gott dich in deinem Herz anspricht und dich ruft, Jesus Christus anzunehmen und nachzufolgen. Wenn du das tun willst, kannst du jetzt tun, indem du Gott gegenüber folgendes in einem Gebet zum Ausdruck bringst: *Vater im Himmel. Danke, dass du mich geschaffen hast. Mein Leben ist nicht sinnlos, sondern es hat eine Bedeutung. Bitte vergib mir, dass ich es bis jetzt ohne Dich gelebt habe. Ich habe Dir weder die Ehre noch den Dank gegeben, obwohl ich dir alles zu verdanken habe. Bitte vergib mir meine Sünden und meine Schuld. Ich empfangen das Geschenk deiner Vergebung und Deines ewigen Lebens. Bitte erfülle mich mit Deinem Geist. Führe mich ab jetzt auf Deinem Weg bis ans Ende meines Lebens. Amen.*

## Nächste Schritte

Herzliche Gratulation, dass du deinen Glauben durch dieses Gebet bekannt hast und Jesus als Erretter und Herr in dein Leben aufgenommen hast! Wir helfen dir gerne weiter mit nächsten Schritten hier:



Finde [hier](#) mehr heraus über deine persönliche Bestimmung und Gemeinschaft in einer lokalen Gemeinde:



Erfahre [hier](#) mehr über die praktische Nachfolge von Jesus.



Finde [hier](#) eine Kleingruppe für dich.